



Kinderlärm ist kein Lärm, sondern Zukunftsmusik

*„Ohne Kinder hat unser Land keine Zukunft. Daher ist es so wichtig, dass Deutschland als Land der Ideen vor allem ein Land für Kinder wird. Wir müssen zu einem Land werden, in dem wir nicht zulassen, dass Kinder verwaahrlosen. In dem es kein Schild mehr gibt mit der Aufschrift ‚Spielen verboten‘. In dem Kinderlärm kein Grund für Gerichtsurteile ist.“
(aus der Antrittsrede des Bundespräsidenten Horst Köhler
am 1. Juli 2004)*

Der Diözesanrat der Katholiken fordert den Bundesgesetzgeber und die damit befassten Ausschüsse dazu auf, das Bundesimmissionsschutzgesetz und die Bundesimmissionsschutzverordnung zu ändern, damit zukünftig Geräusche durch spielende Kinder und Jugendliche nicht mehr als Lärm im Sinne des BImSchG eingestuft werden.

Begründung

Es häufen sich Gerichtsurteile, mit denen Spielflächen verboten oder eingeschränkt werden, die von Kommunen für Kinder und Jugendliche eingerichtet werden.

Spiele sind Lebensäußerungen von Kindern und Jugendlichen, die neben dem reinen Freizeitvergnügen wichtige motorische und soziale Fähigkeiten vermitteln.

Die Bundesimmissionsschutzverordnung und das Bundesimmissionsschutzgesetz berücksichtigen die Besonderheiten der Geräusche durch spielende Kinder und Jugendliche ungenügend. Deswegen ist in diesem Punkt eine Änderung angezeigt.

Der strukturellen Rücksichtslosigkeit gegenüber Kindern und Familien muss gegengesteuert werden. Dass Deutschland arm ist an Kindern und Familien mit Kindern zu einer Randgruppe geworden sind, hat nicht nur weitreichende Folgen für unser Sozialsystem. Um so weniger Menschen Kinder haben, um so weniger Menschen haben Verständnis für Kinder und speziell für Kinderlärm. Man ist Verkehrslärm gewohnt, oder laute Musik, aber wenn Kinder laut sind, stören sie. Die Situation ist paradox: Kinder müssen mit ihrem Lärm Rücksicht auf alles nehmen, der sonstige Lärm (Autoverkehr, Flugverkehr, Baustellen, Maschinen) nimmt aber keine Rücksicht auf Kinder.

Wenn in der Bundesimmissionsschutzverordnung und im Bundesimmissionsschutzgesetz die Besonderheiten der Geräusche durch spielende Kinder und Jugendliche berücksichtigt werden, ist dies ein Beitrag zur Änderung der gesellschaftlichen Grundstimmung: Kinder sind ein Anlass zur Freude. Kinderlärm ist Zukunftsmusik und kein belästigender Lärm, gegen den man klagen kann.

Mit unserer Initiative wollen wir einen Beitrag dazu leisten, Familien- und Kinderpolitik als Querschnittsaufgabe zu sehen. Bei allen politischen Entscheidungen, Verordnungen und Gesetzen ist zu prüfen, ob damit Kinder und Familien unterstützt werden oder strukturelle Rücksichtslosigkeiten enthalten sind. Denn nur wenn Deutschland kinderfreundlicher wird, hat auch Deutschland eine Zukunft. Kinder und Jugendliche verkörpern die Zukunft unseres Landes.

(erarbeitet vom AK Kommunalpolitik des Diözesanrates der Katholiken)